

Pammachius, der hl., der Freund des hl. Hieronymus und des hl. Paulinus von Nola (s. d. Art.), stammte aus dem altrömischen Geschlechte der Furier und wurde 340 n. Chr. geboren. Durch die Studien, welche er mit Hieronymus zusammen in Rom machte, erlangte er eine hohe Bildung in den weltlichen wie in den speciell christlichen Wissenschaften. Er betrat zuerst die Bahn bürgerlicher Ehrenstellen, wurde Senator und wird von Palladius *vir proconsularis*, von Hieronymus der *Urenkel* der Consuln genannt. Die fromme Marcella war seine Blutsverwandte; er selbst aber vermählte sich mit Paulina, der zweiten Tochter der hl. Paula (s. d. Art.). Etwa vom Jahre 392 an führte Pammachius einen emsig unterhaltenen Briefwechsel mit dem damals zu Bethlehem weilenden Hieronymus, der erst mit seinem Tode endete. Er schrieb an Hieronymus über die Irrthümer Jovinians und machte ihn aufmerksam, daß dessen zwei Bücher gegen Jovinian vielen Anstoß erregten, so daß er die vorhandenen Abschriften in Rom zu unterdrücken versucht habe. Hieronymus dankte ihm und rechtfertigte sich weilläufig in dem Briefe *Liber Apologeticus ad Pammachium pro liberis contra Jovinianum* (bei Migne, PP. lat. XXII, 498 sqq.). Im J. 395 schrieb Hieronymus (*De optimo genere interpretandi*) an Pammachius, als er ihm von Rufinus Vorgehen Mittheilung gemacht hatte; auch sandte er ihm seine Vertheidigung gegen Bischof Johannes von Jerusalem zu. Im J. 397 starb Paulina, die Gemahlin des Pammachius; nicht bloß Hieronymus, sondern auch Paulinus von Nola schrieb deswegen an Pammachius einen ausführlichen Brief, worin beide wetternd sowohl das Lob der verstorbenen Gemahlin als das des überlebenden Pammachius verkündigen; den letztern rühmten sie besonders wegen seiner großen Demuth, seiner Verzichtleistung auf allen irdischen Besitz und seiner thätigen opferreichen Nächstenliebe. Pammachius hatte in dem römischen Hafen eine großartige Fremdenherberge (*xenodochium*) errichtet; in deren Unterhaltung wetteiferte mit ihm die fromme Fabiola, welche aber schon einige Jahre vorher (etwa 399) starb. Zum Lobe dieser Fremdenherberge, in der nicht bloß Arme aufgenommen, sondern auch gegen Ausländer reiche Gastfreundschaft geübt wurde, sagt Hieronymus: „Von der im römischen Hafen gegründeten Herberge hat zu gleicher Zeit die ganze Welt vernommen; in Einem Sommer lernte Britannien kennen, was Aegypten und Parthien als wahr erkannt hatten“ (Ep. 77 [do mort. Fabiol.]). Pammachius aber wurde aus einem Reichen ein Armer und widmete seine noch übrige Lebenszeit ganz dem Dienste Gottes. Im J. 401 schrieb Augustin an Pammachius einen beglückwünschenden Brief, daß dieser die auf seinen Gütern in dem consularischen Numidien vorhandenen donatistischen Colonisten mit Erfolg zu der Kirche zurückzuführen bemüht gewesen sei. Möchten andere reiche Römer ihm hierin nachahmen, weß-

wegen er diesen Brief wenigstens an geeignetem Orte mittheilen könne (Ep. 58). Auch Palladius lernte bei seiner Anwesenheit in Rom den vortrefflichen Mann kennen (Hist. Laus. c. 122). Auf Pammachius' stetes Ermahnen beschloß Hieronymus im J. 405 seine übrigen Tage auf die Erklärung der Propheten zu verwenden und widmete seinem Freunde im J. 406 die Commentare zu Osee, Joel und Amos. Schon früher aber, vielleicht im J. 397, hatte er auf Pammachius' Bitte Jonas und Abdias erklärt und ihm beide Commentare gewidmet; die Erklärung des Propheten Daniel dedicirte er, vielleicht 407, Marcella und ihm; in der Vorrede zu dem Propheten Isaias sagt er der Eustochium, ihr Bruder Pammachius habe ihn durch häufige Briefe zu diesem Werke ermuntert. In der Vorrede zu Ezechiel vom Jahre 411 schreibt er: „Und siehe, plötzlich wird mir der Tod Pammachius' und Marcella's bei der Belagerung der Stadt Rom gemeldet.“ Darnach fällt Pammachius' Tod in das Jahr 410. Sein Gedächtniß wird am 30. August gefeiert. — Die Briefe des hl. Hieronymus an Pammachius s. bei Migne l. c. XXII, opp. 48. 49. 57. 66. 84. 97; den Brief des hl. Augustinus ib. XXXIII, 225 sq.; den Brief des Paulinus von Nola ib. LXI, 207 sqq. (Vgl. AA. SS. Boll. Aug. VI, 555—563; Coillier, Hist. gén. des auteurs sacrés VII, nouv. éd. Paris 1861, 508 ss.) [Gams O. S. B.]

Pamphilus, der hl., Priester und Martyr zu Cäsarea in Palästina, genießt in der Geschichte der theologischen Wissenschaft besonders Ruhm als Förderer des Studiums und als Vielfältiger älterer christlichen Literaturwerke. Er entstammte einer vornehmen Familie zu Cæsarea in Phönicien, kam später nach Alexandrien, wo er von Pierius (s. d. Art.), einem Anhänger des Origenes, Unterrichts erhielt, und brachte den letzten Theil seines Lebens in Cäsarea zu, wo ihn Bischof Agapius zum Presbyter geweiht hatte. In der Christenverfolgung unter Maximin wurde Pamphilus im J. 307 durch den Präfecten Urbanus in's Gefängniß geworfen, gemartert und nach zweijähriger Gefangenschaft enthauptet (309). Nach den Berichten des Kirchengeschichtschreibers Eusebius, der sich als Schüler des hl. Pamphilus Eusebius Pamphili nannte und eine nur in einem Fragment erhaltene Lebensbeschreibung seines Lehrers verfaßte, war der Heilige zu seiner Zeit der berühmteste Mann in Palästina und mit jeder christlichen Tugend geschmückt. Sein Vermögen theilte er zwischen den Zwecken der theologischen Wissenschaft und der Unterstützung der Nothleidenden. Er wurde der Gründer (oder Erweiterer) der Bibliothek zu Cäsarea und bereicherte dieselbe durch viele, zum Theil von ihm eigenhändig abgeschriebene Werke der Väter, besonders des Origenes. Bekannt ist, daß auch die berühmte Hexapla (s. d. Art. Origenes, ob. 1064) zu Cäsarea verwahrt wurde und (vermutlich erst bei der Zerstörung der Bibliothek durch die Araber) verloren ging. Mit Euseb'